

## **Frauenförderkommission:**

Prof. Verena Hafner, Dipl.-Inf. Astrid Rheinländer, Christine Henze, Jeanine Umlang,

Qua Amt : Prof. Ulf Leser - Institutsdirektor, Dipl.-Math. Olga Schiemangk - Frauenbeauftragte

**November 2013**

## **EVALUIERUNGSBERICHT DER FRAUENFÖRDERKOMMISSION ZUM GLEICHSTELLUNGSKONZEPT DES INSTITUTS FÜR INFORMATIK**

Die Evaluierung durch die Frauenförderkommission wurde von den Studien- und Prüfungsbüros der Math.-Nat. Fakultät II sowie von Frau Prof. Ivanova und Frau Dr. Gutsche unterstützt.

Die Ergebnisse werden auf der Webseite des Instituts veröffentlicht.

Den aktuellen Bericht über die

- Gleichstellungssituation am Institut
- Durchführung der vereinbarten Maßnahmen
- Verbesserungsvorschläge für den Folgezeitraum

legt der Geschäftsführende Direktor dem Institutsrat im Dezember 2013 vor.

### **GLEICHSTELLUNG AM INSTITUT – AKTUELLE LAGE**

Laut der BIKOM-Presseinformation vom April 2013 stieg der Anteil der Erstsemesterinnen in der Informatik in Deutschland mit 22,5 Prozent erstmals über die 20-Prozent-Hürde, was ein Rekordhoch beim Frauenanteil im Studiengang Informatik in 2012 bedeutet. Der über alle Studiengänge gemittelte prozentuale Anteil der weiblichen Studierenden bei uns beträgt 18%. Wir liegen damit zwar um 4,5% unter dem bundesweiten Anteil, aber um 6% höher als im vergangenen Studienjahr.

Im Mono-Bachelor-Studiengang beträgt der Anteil der Studentinnen 25%, das sind 10% mehr als ein Jahr zuvor. Beim Kombi-Bachelor sind es 14% und damit 2% weniger, im Diplom-Studiengang – fast unverändert - 8%. Die Anzahl der Studierenden mit Abschlussziel Master of Education beträgt 9, darunter eine Studentin. Bemerkenswert ist, dass bei INFOMIT der Frauenanteil bei 56% liegt.

Im wissenschaftlichen Mittelbau sind 2 der 34 Haushaltsstellen und 9 der 65 Drittmittelstellen mit Frauen besetzt. Das ergibt insgesamt einen prozentualen Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen von 11%. Die Situation hat sich gegenüber der letzten Erhebung um ca. 3% verschlechtert.

Der Anteil der zugelassenen Doktorandinnen ist etwas gestiegen und beträgt 14% (13 von 91). Es ist nach wie vor so, dass der überwiegende Teil des weiblichen wissenschaftlichen Personals auf die zwei Lehrstühle „Wissensmanagement in der Bioinformatik“ und „Signal- und Informationsanalyse in den Neurowissenschaften“ konzentriert ist. Offenbar bevorzugen Frauen die Verknüpfung von Informatik mit biologischen bzw. medizinischen Inhalten.

Bei den Abschlüssen von Qualifizierungsarbeiten im Zeitraum 1.10.2012 – 30.09.2013 waren 15% der Diplomierten und 33% der Promovierten Frauen, Mono-Bachelor – 14%, Kombi-Bachelor – 14%. Es gab keine Master-Abschlüsse und keine Habilitationen.

Die Situation im professoralen Bereich hat sich nur bezüglich der Seniorprofessuren verändert. Der prozentuale Anteil aller weiblichen Professorinnen beträgt aktuell 23%. Es sind 5 Frauen als Professorinnen tätig, aber nur eine davon ist unbefristet beschäftigt. Wenn man nur die Strukturstellen berücksichtigen würde, dann wären es lediglich 10%.

Als technisches Personal und Verwaltungspersonal arbeiten momentan 14 weibliche Angestellte, was einem Anteil von 58% entspricht. Unter dem Aspekt „Mehr Frauen in die Informatik“ ist positiv zu bemerken, dass beim technischen Personal 31% Frauen sind.

## MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER GLEICHSTELLUNG

Die Bemühungen des Institutes für Informatik sind in seinem Leitbild verankert.

Der Passus: „Die Implementierung von Gleichstellungsstandards in Forschung und Lehre stellt eine wichtige Aufgabe des Institutes für Informatik dar.“ ist in der Rubrik „Frauen in der Informatik“ auf der Internetseite <http://informatik.hu-berlin.de/institut/frauen> publiziert.

Diese Seite wird regelmäßig gepflegt. Dort gibt es Informationen über aktuelle frauenspezifische Qualifikationsangebote, Stipendien und weitere Fördermöglichkeiten.

Die Frauenbeauftragte nahm an den Instituts- und Fakultätsratssitzungen teil, in denen es um wichtige personelle und strukturelle Entscheidungen ging. Sie wurde zu allen Einstellungsgesprächen eingeladen.

Der Geschäftsführende Direktor und die dezentrale Frauenbeauftragte sind seit Oktober 2012 qua Amt Mitglieder der Frauenförderkommission.

Auf der Sitzung der Frauenförderkommission am 04.11.2013 wurde über die Gleichstellungssituation am Institut und über die Maßnahmen zu ihrer Verbesserung diskutiert.

## Schülerinnen

Das Angebotsspektrum der **Ideen-Werkstatt** zu Studienwahl, Studium und Beruf unter dem Motto „Mehr Frauen in die Informatik“ wurde erweitert und gern genutzt:

- 25 verschiedene Informatik-Kurse für Schülerinnen und Schüler mit ihren Familien in den Ferien
- Roberta-Roboterurse: mehr als 200 Schülerinnen und Schüler in diesem Jahr
- Kontakt zu den Informatik-Lehrkräften der Gymnasien:
  - Informationsveranstaltungen in 10 Schulen
  - Aktive Zusammenarbeit mit der Gebrüder-Montgolfier-Schule, um mehr MINT-, insbesondere Informatik-Angebote für Mädchen zu machen
  - Workshop für Schülerinnen <http://www.dimeb.de/informattraktiv> mit der Uni Bremen
- Girls' Day: 4 Tagesworkshops für 60 Schülerinnen der Altersgruppe 12-16. HU wurde lobend erwähnt: <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Rekordhoch-beim-Frauenanteil-im-Studiengang-Informatik-1848967.html>
- Ein Informationsstand bei der Langen Nacht der Wissenschaften zum Informatikstudium
- Studieninformationstag sowie Projekttag und Betriebspraktika
- ProMINT-Kolleg in Zusammenarbeit mit der abgeordneten Informatiklehrerin.

Dr. Márta Gutsche ist seit November 2012 eine von zehn „MINT-BotschafterInnen des Jahres 2012“. Die Initiative „MINTZukunft schaffen“, unter der Schirmherrschaft von Dr. Angela Merkel, zeichnet damit besonderes Engagement für die Schülerinnen- und Studentinnen-Förderung aus.

Das Institut für Informatik hat auch in diesem Jahr an den "Tagen der Forschung" teilgenommen, um Schülerinnen und Schüler aus Berlin und Brandenburg zum Informatikstudium zu motivieren. Unter anderem wurden die Ergebnisse der Semesterprojekte von Studierenden vorgestellt.

Frau Prof. Hafner hat am 12. September 2013 bei der Humboldt Kinder-Uni eine Vorlesung zum Thema „Können Roboter lernen?“ gehalten.

### *Studentinnen*

Die Studentinnen wurden, unterstützt durch die Fachschaft, kontinuierlich über die Angebote bei FiNCA informiert und haben diese auch gern wahrgenommen:

- für Studienanfängerinnen „Studieren mit Erfolg von Anfang an“ in Zusammenarbeit mit der Studienabteilung
- für Studentinnen halbjährig: Open GL und zwei LaTeX-Kurse im Wintersemester
- für Studentinnen und Absolventinnen: „Nächster Schritt: Promotion in den Naturwissenschaften“ in Zusammenarbeit mit der Forschungsabteilung
- Zusammenkunft für Studentinnen und Doktorandinnen aus verschiedenen Kulturen unter Leitung von Frau Prof. Ivanova
- Erfahrungsberichte der Absolventinnen.

In unserem Roberta-RegioZentrum werden Roberta-Kurse von Informatik Studierenden durchgeführt, die vom Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS als Roberta-Roboterkurs-Leiterin und -Leiter zertifiziert sind.

Mit dem neu berufenen Professor für „Informatik und Gesellschaft und Didaktik der Informatik“, Herrn Prof. Pinkwart, sind Möglichkeiten erörtert worden, das Fachgebiet der Didaktik in die Bemühungen des Instituts zur Verbesserung der Chancengleichheit einzubeziehen.

Termine für eine psychologische Beratung wurden in kritischen Situationen empfohlen und in Anspruch genommen.

### *Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen*

Das vielfältige Angebot von **FiNCA**, Doktorandinnen in ihrer Promotionsphase zu unterstützen und zu vernetzen, wurde durch Doktorandinnen gern in Anspruch genommen.

Zur professionellen überfachlichen Unterstützung in der Promotion dient das **Graduate Program Adlershof** <http://www.adlershof.hu-berlin.de/einrichtungen/finca/gpa>. GPA ist ein teilstrukturiertes, interdisziplinäres Qualifizierungsprogramm mit Basis- und Aufbaukursen für Doktorandinnen der beiden mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultäten der HU Berlin, die nicht in strukturierten Programmen involviert sind.

Für die besonders kritische Zeit nach einer Promotion wird das **Postdoc Program Adlershof** <http://www.adlershof.hu-berlin.de/einrichtungen/finca/ppa> angeboten. Das auf diese Karrierephase zugeschnittene Trainings- und Beratungsprogramm unterstützt geeignete Kandidatinnen, sich für eine weitere akademische Laufbahn zu entscheiden und eine Professur anzustreben.

Diese Programme beinhalten auch Mentoring-Angebote. Die Teilnehmerinnen der einzelnen Programme sind vernetzt.

Außerdem werden Angebote von Frauen-Netzwerken in Adlershof für den Informationsaustausch genutzt. Das durch FiNCA initiierte Netzwerk (<http://www.adlershof.de/news/frauen-ihr-koennt-das/>) zwischen HU,

IGAFa und WISTA veranstaltet beispielsweise regelmäßig den Ladies-Lunch, zu dem erfolgreiche Wissenschaftlerinnen und Unternehmerinnen als Gast eingeladen werden.

Drei Professorinnen beteiligen sich am interdisziplinären Graduiertenkolleg METRIK. Im Rahmen der Gleichstellungsmaßnahmen des GRK wurden gemeinsame Veranstaltungen mit FINCA, Einzelcoaching für zwei DoktorandInnen und Babysitting ermöglicht sowie diverse Druckkosten bezahlt.

Das Institut bemühte sich weiterhin darum, eine Verbesserung der Möglichkeiten zur Kinderbetreuung am Institut und im Adlershofer Umfeld zu erreichen.

### *Professorinnen*

Ausschreibungen von Professuren waren breit angelegt, um qualifizierte Bewerberinnen zu erreichen. Die Berufungskommissionen haben sich über mögliche Bewerberinnen informiert und sie ggf. gezielt angesprochen.

Die Frauenbeauftragte arbeitete in allen Berufungskommissionen des Instituts mit:

- W3-Professur Theoretische Informatik
- W1-Junior-Professur Maschinelles Lernen
- W3-Professur Softwaretechnik.

Es wurde stets darauf geachtet, dass den Berufungskommissionen mindestens zwei Wissenschaftlerinnen angehören.

Das Institut setzte seine Bemühungen fort, existierende Programme zur Finanzierung und Einrichtung von Professuren, die mit Frauen besetzt werden können, zu nutzen. Der Institutsrat unterstützte am 17.4.2013 die Beantragung der Mittel im Rahmen der Ausschreibung „Professorinnen Programm II“ vom 6.12.2012.

### *Sonstige Mitarbeiterinnen*

Die persönliche Lebenssituation und die familiäre Belastung wurden bei der Festlegung der Anwesenheitszeiten berücksichtigt.

Verkürzte Arbeitszeiten und spezielle Regelungen u.a. auch der Heimarbeit wurden beantragt und genehmigt.

### *Die Verwendung des Institutsbudgets zur Frauenförderung*

Junge Wissenschaftlerinnen wurden bei der Teilnahme an Tagungen und Konferenzen und an einer Promovendinnen-Schulung finanziell unterstützt.

Ein Teil der Mittel wurde für die Robotik-Kurse eingesetzt, die innerhalb des FINCA-Projektes von Studentinnen durchgeführt werden.

Eine Wissenschaftlerin wurde mit der Bezahlung des Korrekturlesens der Übersetzung ihres Fachbuches ins Englische für den Springer-Verlag gefördert.

Um einen Empowerment-Workshop zur Sensibilisierung und Aufklärung über sexuelle Belästigung und Diskriminierung an der HU zu ermöglichen, wurde ein Beitrag aus unseren Frauenfördermitteln zur Unterstützung dieser zentralen Maßnahme an die Zentrale Frauenbeauftragte gespendet.

## VORSCHLÄGE ZUR VERBESSERUNG DER GLEICHSTELLUNG

Für die Gewinnung von Nachwuchswissenschaftlerinnen sollten wir mit unseren Absolventinnen, Doktorandinnen und Postdoktorandinnen noch intensiver Kontakt halten und pflegen.

Die Verwendung geschlechtergerechter Sprache auf allen Institutswebseiten und in offiziellen Dokumenten des Instituts soll entsprechend der HU-Verfassung § 38 angestrebt werden.

Die "Frauen"-Webseite soll „Frauenförderung“ heißen und besser sichtbar gestaltet werden. Die Information zu Fördermöglichkeiten z.B. durch die Frauenförderkommission des Instituts, Stipendien für Frauen aus Mitteln der HGS, externe Stipendien usw. soll umfangreicher werden.

Falls Beratungsbedarf für Studentinnen durch existierende Angebote nicht abgedeckt wird, könnte man zusätzlich versuchen, unter den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Ansprechpartnerinnen zu finden, damit auch eine persönliche Beratung bei besonderen Studienproblemen angeboten werden kann.

Ein "Familienzimmer/Elterneck" soll eingerichtet werden, um die Angebote des Familienbüros für die Betreuung der Kinder besser nutzen zu können, wenn Eltern eine Veranstaltung in Adlershof haben. Bis jetzt kann nur die Spieltasche genutzt werden.

Für Frauen aller Statusgruppen sollte eine Nachmittagsveranstaltung zum Informieren, Kennenlernen und Vernetzen unter dem Motto „füreinander - miteinander“ stattfinden.